



MITTEILUNGSBLATT DER HÜTTENWERKE PHOENIX AG.

4. Jahrgang

1. Januar 1953

Nummer 5

Unser Einkauf

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß in unserer Hüttenpost die „technische Seite“ überwiegt. Behandelten doch die in der Vergangenheit aus dem Kreise der Belegschaft geleisteten Beiträge durchweg Produktionsbetriebe oder andere wichtige Betriebsabteilungen. Die kaufmännische Seite meldete sich kaum zum Wort. Warum nur?

Unbestritten steht die Produktion im Vordergrund unseres Werksgeschehens. Doch erst das rechte Zusammenwirken aller im Werk tätigen Menschen schafft die Voraussetzungen für eine störungsfreie Produktion und den wirtschaftlichen Erfolg unserer Hütte und sichert damit unserer großen Belegschaft die Arbeitsplätze.

Es dürfte daher angebracht sein, den Arbeitskollegen auch einmal die

kaufmännischen Abteilungen

etwas näherzubringen. Diesmal soll über den Einkauf berichtet werden.

Der Einkauf hat die verantwortungsvolle Aufgabe, alles zu beschaffen, und zwar rechtzeitig zu beschaffen, was das Werk zur Durchführung der Produktion benötigt. Das ist, worüber sich mancher Leser kaum Gedanken gemacht haben wird, in des Wortes wahrer Bedeutung vieltausenderlei. Angefangen in den Betrieben von der kleinen Schraube bis zum kompletten neuen Hochofen, in den Verwaltungsabteilungen von der Schreibfeder bis zur komplizierten Buchungs- oder Lochkartenmaschine. Daneben ist es Sache des Einkaufs, die im Werk anfallenden Arbeiten, für die werkseigene Kräfte nicht zur Verfügung stehen, an fremde Firmen zu vergeben. Ebenfalls ein sehr wichtiges und umfangreiches Arbeitsgebiet.

Im Interesse einer rationellen Bearbeitung der vielen Bedarfsfälle ist

der Einkauf in Gruppen

aufgegliedert. Jeder der Gruppen obliegt die Beschaffung von Waren bestimmter Warengattungen

sowie die Vergebung von Arbeitsaufträgen, die in etwa zu den von ihr zu kaufenden Waren in Beziehung stehen. Um den Lesern wenigstens einen allgemeinen Überblick zu vermitteln, seien hier die am häufigsten vorkommenden Warengattungen und Arbeiten aufgezählt:

Walzeisen, Schmiede- und Gußstücke, Werkzeugmaschinen, Werkzeuge, Werkzeugstähle, Eisenkonstruktionen, Maschinenanlagen, Fahrzeuge, Transportgeräte. Hierzu Montagearbeiten.

Nichteisenmetalle, Metall-Halbzeug, Metall-Fertigfabrikate, Kunststoff-Erzeugnisse, Schneid- und Schweißgase.

Elektro-Motoren, Transformatoren, Elektro-Apparate, Elektro-Material, Meß- und Kontrollgeräte. Hierzu Elektro-Arbeiten.

Allgemeine Magazinmaterialien (die Kartei unserer Lagerverwaltung umfaßt mehr als 20 000 Positionen), Laborbedarf, Gießereibedarf, Arbeiterkleidung, Arbeiterschutzartikel, Bedarf unserer Sozialabteilung für Erholungsheim, Werkküche usw., Büroeinrichtungen, Büromaschinen, allgemeiner Bürobedarf, Zeitschriften, Bücher.

Baustoffe (Steine, Kies, Sande, Zement, Holz, Glas, Fußboden- und Wandplatten, Dachpappe und dgl.). Hierzu: Hochbau-, Tiefbau-, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Installations-, Heizungs-, Isolations-, Plattierungs-, Schreiner-, Anstreicher-, Glaser- und andere Arbeiten.

Rohstoffe, wie Erze, Brennstoffe, Schrott, Kalkstein usw., sind hier nicht aufgeführt, weil diese von der neben der Einkaufsabteilung bestehenden Abteilung Einkauf-Rohstoffe beschafft werden. Beide Abteilungen bilden zusammen mit der Lagerverwal-

tung und den Wareneingangs- und Stückgutausschüttungsstellen unseres Werkes die Hauptabteilung „Materialwirtschaft“.

Nun zurück zur Einkaufsabteilung.

Vielleicht wird mancher Arbeitskollege denken: Bei dem heutigen Warenangebot ist es kein Kunststück, alles rechtzeitig heranzubringen. Richtig, die Jahre sind vorbei, in denen sich täglich die Hälfte unserer Einkäufer „auf Achse“ befand, oft viele Tage und Nächte unterwegs sein mußte — auch bei schlechtesten Verkehrs-, Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnissen —, nur mit dem einen Ziel, eine Maschine, bestimmte Ersatzteile oder irgend eine Mangelware dem Betrieb termingemäß bereitzustellen. Aber auch heute hat der Einkäufer mit Schwierigkeiten zu kämpfen.

Denken wir nur an die sehr langen Lieferfristen in den verschiedensten Industriezweigen, die sich mit den Bedarfwünschen unserer Betriebe durchaus nicht decken. Waren es bis vor kurzem der Brennstoffmangel (der auch heute noch nicht ganz behoben ist), die Knappheit auf dem Nichteisenmetallmarkt oder auch auf dem Textilmarkt, die die Lieferverzögerungen herbeiführten, so sind heute die immer noch nicht ausreichende Produktion der Eisen schaffenden Industrie und die damit verbundene unzulängliche Walzeisenversorgung der Eisen verarbeitenden Industrie die Hauptursachen der von vielen Seiten beanspruchten viel zu langen

Lieferzeiten.

Da bedarf es schon äußerster Zähigkeit und geschicktester Verhandlungen des Einkäufers, die Lieferung in einer für unsere Betriebserfordernisse erträglichen Zeit zu erreichen. Erklärlich, daß es hierbei meistens notwendig ist, bis zur Spitze der Geschäftsleitung der Lieferfirmen vorzudringen.

Mit der Vereinbarung der Lieferzeit ist längst nicht alles getan. Der Einkauf hat nachzuhalten und solange auf Lieferung zu drängen, bis die Aufträge tatsächlich ausgeführt sind. Er bedient sich hierbei nicht allein des Fernsprechers und des normalen Postweges, sondern sehr stark des Telegrafen und des Fernschreibers.

Im übrigen liegt es auf der Hand, daß der Einkäufer **umfangreiche Warenkenntnisse**

besitzen muß. Eine gründliche Ausbildung und eine ganze Reihe von Praxisjahren sind die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Arbeiten. Regelmäßiges Studieren des Wirtschaftsteiles bedeutender Tageszeitungen sowie anderer Marktberichte, das Lesen von Fachzeitschriften, Besprechungen mit unseren Bedarfsstellen am Einsatzort (soweit es die Zeit erlaubt), gelegentliche Besichtigungen von Betrieben der Lieferfirmen und schließlich der Besuch der Industriemessen und anderer Fachaussstellungen sorgen dafür, daß des Einkäufers Fachkenntnisse auf dem laufenden bleiben.

Zu allen Zeiten — in schlechten ganz besonders — spielt in der Einkaufsabteilung

die Preisfrage

naturgemäß eine bedeutende Rolle.

Bei jeder Auftragserteilung muß sich der Einkauf bewußt sein, daß

- a) er fremdes Geld verwaltet und damit die Pflicht hat, so vorteilhaft wie möglich einzukaufen,
- b) durchweg die beste Ware im Endeffekt die billigste ist.

Im Prinzip weicht die Methode unseres Einkaufs nicht ab von der einer tüchtigen Hausfrau, die auch nicht in den ersten besten Laden läuft, um dort einen größeren Gegenstand zu erstehen. Sie scheut keine Mühe und vergleicht in verschiedenen Geschäften Qualitäten und Preise, bevor sie zum Kauf schreitet. Sie weiß, was sie dadurch verdient.

Der Einkauf erhält täglich eine Fülle von Bedarfsmeldungen aus den verschiedensten Betrieben und Abteilungen. Darunter sind große, mittlere, kleine und kleinste Objekte vertreten. Kleine und kleinste Bedarfswünsche können meistens telefonisch bearbeitet werden. Abschließend erfolgt jedoch auch hier die schriftliche Bestellung.

Bei den übrigen Anforderungen holt der Einkauf in der Regel zunächst von verschiedenen Firmen

schriftliche Angebote

ein. Daß im Falle der Beschaffung von Magazinen — wenn eben durchführbar — Muster mit angefordert werden, sei nur am Rande vermerkt. Maßgebend für die Auftragserteilung ist, wie bereits oben angedeutet, keinesfalls allein der Preis, vielmehr geben Qualität, Ausführung und Preis den Ausschlag. Auch die im Angebot geforderte Lieferzeit spielt eine Rolle. Angebote über Betriebseinrichtungsgegenstände, Maschinen, Motoren, Ersatzteile usw., die einer technischen Prüfung bedürfen, werden dem Leiter der Betriebsabteilung zugestellt, damit zunächst in technischer Hinsicht geprüft wird, welche Angebote den Erfordernissen des Betriebes am besten entsprechen.

Ist diese Frage geklärt, folgen seitens des Einkaufs

Preisverhandlungen

mit den in die engere Wahl gezogenen Lieferfirmen. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß die Aushandlung des endgültigen Kaufpreises oft schwierig ist.

Bei großen Aufträgen sind nicht selten mehrere Preisverhandlungen mit den Firmen, die den Zuschlag erhalten sollen, erforderlich. Was ist bei einer solchen Einkaufsverhandlung in heutiger Zeit auch nicht alles zu berücksichtigen. Als Beispiel sei eine Bestellung auf eine Schaltanlage, deren Fertigstellung und Montage sich über den Zeitraum eines Jahres oder einen noch längeren Zeitabschnitt erstreckt, erwähnt. Im Verlauf der langen Lieferzeit können die Materialpreise, die Löhne, die Frachten, usw. eine Veränderung erfahren. Bei derartig großen Objekten und bei den langen Lieferfristen wird sich — je nach der Marktlage — der Lieferant kaum bereitfinden, den am Kauftage gültigen Preis als Festpreis gelten zu lassen, oder aber wir denken nicht daran, unserem Auftrag den am Kauftage gültigen Preis als Festpreis zugrunde zu legen. Als Ausweg muß die in den Kaufvertrag einzubauende Preisgleitklausel herhalten.

Es würde zu weit führen, im Rahmen dieses Berichtes zu erörtern, in welcher Form der Kaufpreis in der Preisgleitklausel zergliedert wird, damit während der Lieferzeit etwa eintretende Veränderungen der Materialpreise oder der Löhne in gerechter Weise bei der Bezahlung berücksichtigt werden können. Daneben ist bei großen, langfristigen Aufträgen, die oft Riesensummen verschlingen, die Vereinbarung besonderer Zahlungsbedingungen erforderlich.

Den zur Vergebung kommenden Arbeitsaufträgen gehen ebenfalls gründliche Einkaufsverhandlungen voraus.

Alle bei den Verhandlungen getroffenen Vereinbarungen werden in den Bestellschreiben festgelegt. Die Durchschläge der Bestellschreiben dienen als Unterlage für die spätere Abrechnung der ausgeführten Lieferungen bzw. Arbeiten. Kommen auf-

tragswidrige Lieferungen vor, wird der Einkauf sofort benachrichtigt, der seinerseits bei den Lieferanten eine einwandfreie Ersatzlieferung oder eine angemessene Entschädigung erwirkt.

Noch mancherlei Arbeiten könnten hier aufgezählt werden. Der Zweck dieser Zeilen ist jedoch, den Lesern unserer „Hüttenpost“ einen allgemeinen Einblick in das Arbeitsfeld der Einkaufsabteilung zu verschaffen. Die Ausführungen sollen zugleich zeigen, daß auch die Kaufleute mit dazu beigetragen haben, unsere Hütte zu dem zu machen, was sie heute ist.

In diesem Zusammenhang darf das lobenswerte Interesse, das der Vorstand unseres Werkes seit Jahren auch der Heranbildung des kaufmännischen Nachwuchses schenkt, nicht unerwähnt bleiben.

Commer



Das **AKTUELLE** **DES MONATS**

297 Jubilare

wurden gefeiert

Noch unter dem erhebenden Eindruck der 100-Jahrfeier unserer Hüttenwerke „Phoenix“ stehend, hatten sich — wie alljährlich — am 29. November unsere Jubilare aus dem Jahre 1952 zu einer frohen Feierstunde in dem mit Blumen und Tannengrün geschmückten Räumen des Handelshofes in Hamborn vereinigt. Außer den drei Vorstandsmitgliedern, den Hüttendirektoren Goergen, Skrentny und Dr. Stein, waren die Betriebsvertretung und Mitglieder der Jubilarenvereinigung bei dieser Jahresfeier anwesend. Unter den Gästen sah man u. a. Oberregierungsrat Triebel als Leiter des Arbeitsamtes und die Vertreter der Gewerkschaft.

Nachdem die Werkskapelle mit flotten Weisen den Abend eröffnete, betrat Arbeitsdirektor Skrentny das Rednerpult, um in herzlichen Worten die Verdienste der diesjährigen 297 Jubilare zu würdigen, von denen 11 auf eine 50jährige, 66 auf eine 40jährige und 220 auf eine 25jährige Tätigkeit auf der Hütte zurückblicken können. Ihnen allen sprach er Dank und Anerkennung für ihre Werkstreue und Pflichterfüllung aus. Bei einem kurzen Rückblick auf die schweren Ereignisse (Kriege, Inflation, Arbeitslosigkeit, Währungsreform usw.), die den Mut und den Lebenswillen der einzelnen auf eine harte Probe gestellt hatten, konnten, so betonte Arbeitsdirektor Skrentny, gerade dank der Werkstreue und des zähen Arbeitswillens die meisten Werkstätigen ihre Existenz erhalten. Wenn auch die Hütte nicht alle Schäden beheben könne, so sei doch in den letzten Jahren manche Not durch Schaffung von

Arbeitsplätzen und Wohnungen gemildert bzw. beseitigt worden. Mit besonderer Freude nahmen die Festteilnehmer von der Tatsache Kenntnis, daß seitens der Hüttenwerke Phoenix an geldlichen Zuwendungen einige Millionen DM zur Verteilung kamen (Hundertjahrfeier, Weihnachtsspende und Wohnungsbau). Verbunden mit den bestgemeinten Wünschen spornte der Redner die Jubilare an, auch mit Beginn des zweiten Jahrhunderts in den Leistungen nicht zu erlahmen, um weitplanend für die Zukunft wirken zu können.





Gruß- und Glückwunschworte an die Jubilare richtete alsdann Heinrich Bongers als Vorsitzender der Betriebsvertretung. Er wies hierbei die Jubilare auf die Erfüllung einer wichtigen Arbeit hin, nämlich der Jugend die Zukunft zu sichern. Dazu gehöre die Neuordnung der Wirtschaft zur Sicherung eines dauerhaften Friedens.

Hermann Müsken gratulierte im Auftrage des Ortsausschusses des DGB und der IG Metall und munterte die „Alten“ auf, ihre Lebenserfahrungen im Zusammenleben der Mitmenschen immer mehr auf die Jugend zu übertragen.

Grüße und Glückwünsche der Jubilarvereinigung überbrachte Heinrich Stempel, der anschließend bei den Klängen des Liedes vom guten Kameraden auch der Toten des Jahres gedachte. Zu Ehren der verstorbenen Arbeitskameraden erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Als dann wurde jedem Jubilar eine Überraschung durch Aushändigung einer Geldbörse — über den Inhalt soll nichts verraten werden — zuteil. Im Namen der Gefeierten dankte Eduard Krause für die Glückwünsche und Ehrungen —, dem Hüttenwerk Phoenix auch für die Zukunft einen weiteren Aufstieg wünschend. Einem kräftigen Imbiß folgte dann der gesellige Teil des Abends, der durch den geschickten Ansager und Humoristen Bernd Wallmeier meisterhaft bestritten wurde. Vor allem löste die Rundfunkreportage Ost und West bei allen wahre Lachsalven aus. Musikalische Weisen der Werkskapelle sowie ansprechende Lieddarbietungen des MGV „Frohsinn“ gaben dem Festprogramm einen würdigen Rahmen. Im Laufe der frohgestimmten Stunden



war den Goldjubilaren Gelegenheit geboten, sich um die Mitglieder des Vorstandes und der Betriebsvertretung zu scharen, wobei neben heiteren Episoden manche alte Erinnerungen aus dem Betriebsleben wachgerufen wurden.

Welch fröhliche Stimmung über dem ganzen Abend und bis in die frühen Morgenstunden hinaus herrschte, hat unser Werksfotograf in einer Reihe von Bildern, von denen wir hier einige wiedergeben, festgehalten.

Dank für Ehrungen

Anläßlich meines 40jährigen Jubiläums spreche ich hiermit dem Vorstand, den Vorgesetzten, der Feuerwehr und der Sanitätskolonne für die zahlreichen Spenden und Ehrungen meinen herzlichsten Dank aus.

Heinrich Müller

*

Ich sage hiermit für die zahlreichen Ehrungen und Geschenke anläßlich meines 50jährigen Dienstjubiläums dem Vorstand, meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden, der Betriebsvertretung, der IG Metall, dem MGV „Frohsinn“, sowie der Jubilarenvereinigung meinen aufrichtigen Dank.

Hermann Buhren (EB HO Krafth.)

*

Hierdurch spreche ich allen, welche mit mir den Tag meines goldenen Arbeitsjubiläums feierten, sowie allen Gratulanten meinen herzlichsten Dank aus.

Karl Schopen (Walzwerksbüro)

*

Für die uns anläßlich unserer Goldhochzeit zuteil gewordenen Ehrungen und Geschenke sagen wir allen Beteiligten, insbesondere dem Vorstand und der Jubilarenvereinigung der Hüttenwerke Phoenix für die Unterstützung unseren besten Dank. Ebenso gilt unser Dank den Sängern des MGV „Germania“ für ihre Gesangsdarbietungen.

Josef Bentrop und Frau

Zur Jahreswende

Vorüber ist das alte Jahr!
Ob's fröhlich Dir, ob's traurig war,
Ob Du geweint, ob Du gelacht,
Ob Du geschlummert, ob gewacht,
Ob Du die Zeit genützt hast,
Ob Müßiggang sie hat verpraßt —
Das Jahr, das einst so lang Dir schien,
Vorüber rauscht' es, hin ist hin:

Vorüber, vorüber!

Und doch! Das Jahr, das Du erlebt,
Und was Du drin gewirkt, erstrebt,
Der Schweiß in Deinem Angesicht,
Die Tagesarbeit Deiner Pflicht,
Dein Ringen mit des Lebens Not,
Dein Stillesein in Deinem Gott,
Was Dein an Schmerz und Freude war,
Du nimmst es mit ins neue Jahr:

Hinüber, hinüber!

Unser großes

Neujahr-Preis Ausschreiben

des Lehrlings „Silvester-Traum“

Der Jahreswechsel gibt uns Anlaß, unsere „Hüttenpost“ mit einer humorvollen Abwechslung zu bereichern. So haben wir umseitig ein Silvesterpreis-ausschreiben veröffentlicht, das sicherlich die Zustimmung unserer Phoenix-Belegschaft finden wird.

Die Tatsache, daß unsere Hütte vor wenigen Wochen ihr 100jähriges Bestehen feiern konnte, hat einen unserer jüngsten Lehrlinge derart beeindruckt, daß er in unmittelbarem Anschluß an ein zünftiges Bleigießen unter der Wirkung reichlich genossenen Silvesterpunsch in der Sofaecke einschlieft und einen großartigen Traum hatte, wonach der letzte Tag des Jubiläumsjahres noch einmal mit großem Trara begangen wurde.

Der Vorstand der Hüttenwerke Phoenix AG hatte, so träumte er, zahlreiche Persönlichkeiten des politischen Lebens und des Films zu dieser Abschlußfeier geladen. Gekrönte Häupter und würdige Regierungschefs schüttelten sich vergnügt die Hände und tauschten leutselige Worte mit den bekannten Sternen des Filmhimmels.

Unser Zeichner hat nun einen Ausschnitt aus die-

sem Silvestertraum für alle Leser festgehalten. Da unser Lehrling aber die Namen der hochgestellten Persönlichkeiten und Filmieblinge vergessen hat, soll dem Unglücklichen geholfen und daher genau geprüft werden, welche 11 Träger bekannter Namen auf dem Bilde wiederzufinden sind.

Daneben soll in kurzen Worten die persönliche Meinung über unsere „Hüttenpost“ zum Ausdruck gebracht werden.

An der Lösung des Preis Ausschreibens können sich nur unsere Belegschaftsmitglieder beteiligen. Für richtige Lösungen sind Bar- und Buchpreise im Gesamtwert von 250,— DM ausgesetzt. Sollten mehr richtige Lösungen eingehen als Preise vorhanden sind, werden die Gewinner durch das Los bestimmt. **Die Lösungen sind unter Benutzung nachstehenden Vordrucks in einem geschlossenen Briefumschlag mit der Bezeichnung „Preisrätsel“ an die Abt. Pressedienst einzusenden.** Letzter Einsendetermin ist der 31. Januar 1953. Die Namen der Gewinner werden in einer der nächsten Ausgaben unserer „Hüttenpost“ zur Veröffentlichung gelangen

Hier abtrennen!

An die Abt. Pressedienst

Auf dem umstehenden Bilde befinden sich folgende 11 Persönlichkeiten

des politischen Lebens:

des Films:

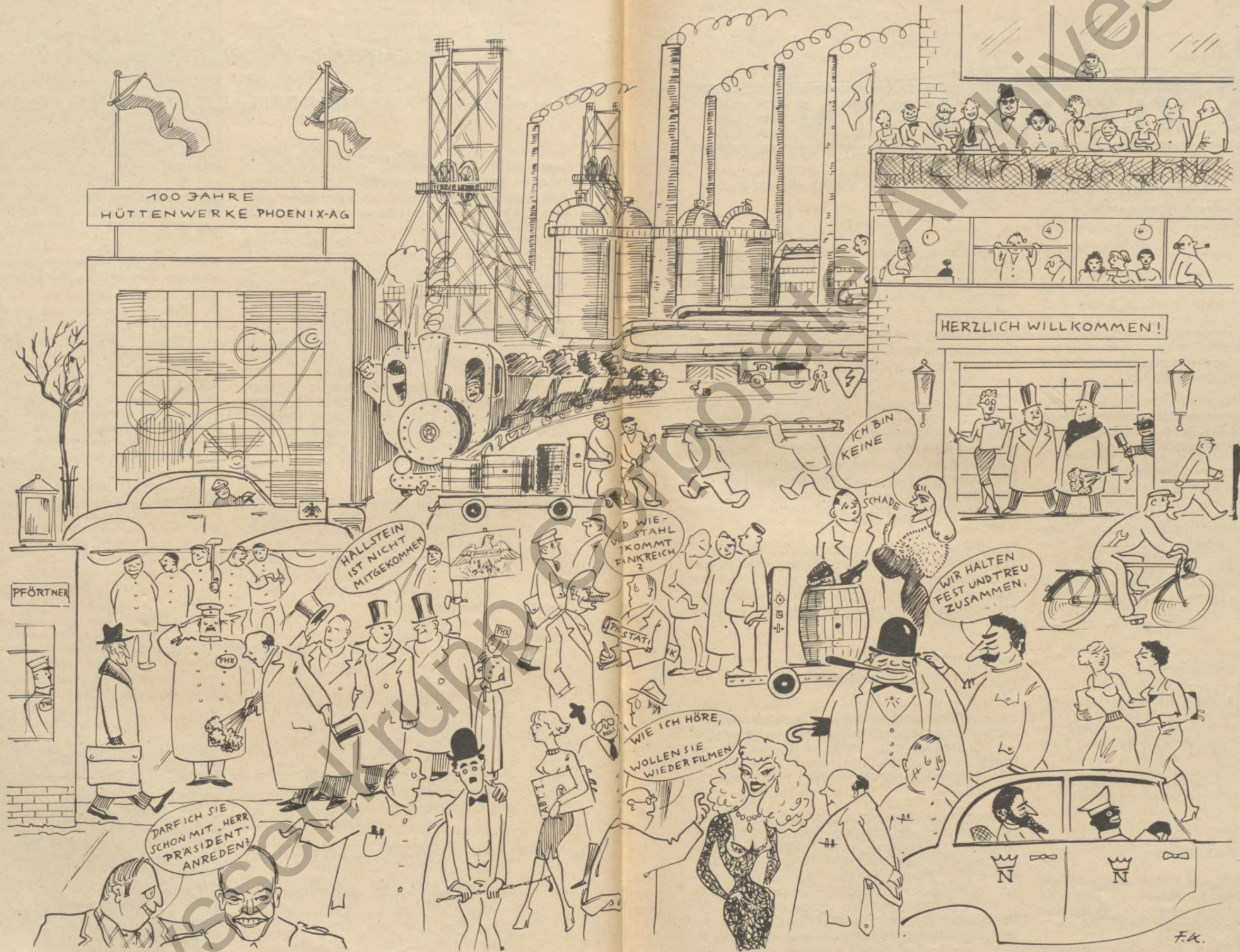
Wo befinden sich die 2 Gangster, die im Trubel der Ereignisse in unser Werk einschleichen konnten, um das Zusammentreffen der hohen politischen Persönlichkeiten für ihre finsternen Absichten auszunutzen (kurze Ortsangabe)?

Mir gefällt an der „Hüttenpost“ folgendes:

Mir gefällt an der „Hüttenpost“ folgendes nicht:

Vor- und Zuname (Stamm-Nr.)

Betrieb oder Abteilung





DER KLEINGÄRTNER

Wie im Vorjahre werden wir auch in weiteren Artikeln die Frucht bringende Arbeit des Kleingärtners behandeln. Um aber dem Wunsche aus der Leserschaft Rechnung zu tragen, sollen mit Beginn des neuen Jahres unter dieser Rubrik auch die Interessen der Kleintierhalter zu Worte kommen.

Die Schriftleitung

Im allgemeinen ist der Januar der Monat der größten Kälte und daher eine Arbeit im Garten nicht möglich. Doch gehört zu den Arbeiten des Kleingärtners auch das Vordenken für kommende Arbeiten, d. h. die Aufstellung eines Bebauungsplanes und die Festlegung der diesjährigen Sämereibestellung. Hierfür ist jetzt die beste Zeit.

Um durch Einhaltung einer gewissen Fruchtfolge mit einem Wechselanbau auf die Dauer gute Ernten zu ermöglichen, wird das Gemüseland auf dem Gartenplan in drei Teile aufgeteilt, und zwar:

1. Fläche für starkzehrende Gemüse (Kohlarten).
An Düngung erforderlich: reichlich Stallmist sowie Kali und Phosphorsäure.
2. Fläche für mittelstarkzehrende Gemüse (Blattgemüse). Hierfür wird mit Kompost, Stickstoff, Phosphorsäure und Kali gedüngt.
3. Fläche für schwachzehrende Gemüse (Hülsenfrüchte). Düngung mit Kalk, Kali, Phosphorsäure und, falls übrig, mit etwas Kompost.

Der Bebauungsplan

kann bei der landwirtschaftlichen Beratungsstelle der Rhein. Wohnstätten AG. in Dbg.-Meiderich, Emscherstr. 57, oder bei uns im Verwaltungsgebäude II, Zimmer 3, Abt. Pressedienst, eingesehen werden.

Bei der Samenbeschaffung achte man insbesondere darauf, daß der Samen von einer anerkannten Sämereifirma stammt.

Samenkauf ist Vertrauenssache

Seine Qualität ist uns ein halbes Jahr lang eine Quelle der Freude oder des Ärgers. (Die landw. Beratungsstelle schaltet sich auf Wunsch in die Vermittlung von Qualitätssämereien gerne ein.)

Samen aus dem Vorjahre sollte man ohne Keimprobe nicht verwenden. Blumensamen nach Wunsch und Geschmack.

Bei den Kleintierhaltern wenden wir uns in dieser Nummer an die

Hühnerhalter.

Um eine gute Legeleistung gerade in wertvollen Wintereiern zu erzielen — außer der bereits erfolgten Ausmerzung von überjährigen und schlechten Hennen — ist auf folgendes zu achten:

Der Stall muß vollkommen zugfrei sein. Etwaige Zugritzen sind mit Strohpolstern abzudichten. Um Fenster und Türfassungen legt man evtl. einen Strohstopf. Auch die Dichtigkeit zur Sicherung vor Raubwild sowie Ratten ist nachzuprüfen.

Vor das Schlupfloch ist ein Holzkasten mit seitlichem Ausgang nach der dem Winde abgekehrten Seite zu bauen. Außerdem ist für eine gute Entlüftung zu sorgen. Ebenso lasse man die Hühner an sonnigen Tagen auch bei Frost mittags in den Auslauf. Wichtig ist eine gute Einstreu an Torf, die sauber und locker zu halten ist, damit die Hühner bei eifrigem Scharren sich die nötige Bewegung schaffen.

Sofern eine Lichtenanlage vorhanden ist, ist es günstig, die Beleuchtung in den Morgen- und frühen Abendstunden soweit einzuschalten, daß die Hühner einen 12stündigen „Arbeitstag“ behalten; die vermehrte bzw. verlängerte Futteraufnahme erhöht die Legeleistung.

Genau so wichtig ist, die

Fütterung

der Jahreszeit anzupassen. Das Weichfutter gebe man möglichst warm und stets nur soviel, daß die Hühner es in einer halben Stunde aufgefressen haben. Gefrorenes Futter führt zu Darmstörungen. Ebenfalls ist warmes Trinkwasser mehrmals am Tag zu verabreichen. Die Körner verharke man in die Torfstreu.

Wichtig ist die Vitaminversorgung. Man Sorge stets für Grünfutter. Solange der Vorrat reicht, sind Grün- und Markstammkohl u. ä. aufzuhängen, aber auch aufgespießte Futtermöhren und Runkeln sorgen für die Vitaminaufnahme. Dasselbe gilt von dem im Handel erhältlichen Luzerngrünmehl, das in vielen Qualitätslegemehlen gleich dem über die Futtermittelausgabestellen der landw. Beratungsstelle vermittelten Tuckaila-Legemehl enthalten ist. Gut ist ferner, dem Weichfutter einen Löffel Lebertran zuzufügen. So gepflegte Hühner werden auch im Winter einen erfreulichen Eieranfall haben.

Bekanntmachung

Wir sehen uns veranlaßt, zum Beginn des Winters zur Vermeidung von Wasserschäden und Unfällen auf den Bürgersteigen unsere Mieter auf folgendes hinzuweisen:

1. Die Mieter des Kellers, in dem sich die Wasseruhr befindet, sind dafür verantwortlich, daß die Kellerfenster im Winter frostsicher geschlossen sind und die Wasseruhr frostsicher verpackt ist. Für allen Schaden, der durch Frost an den Wasseruhren entsteht, haftet der betreffende Mieter.
2. Dem Mieter, in dessen Keller der Absperrhahn liegt, wird zur Pflicht gemacht, jeden Abend den Absperrhahn zu schließen und den Entleerungshahn zu öffnen und wieder zu schließen.
3. Liegt die Wasseruhr bzw. der Absperrhahn im Kellerflur oder in der gemeinsamen Waschküche, so haben die Erdgeschoßmieter die vorstehenden Anordnungen zu befolgen.

4. Nachdem sämtliche Zapfhähne in den Wohnungen sowie auf den Podesten und Speichern während der Absperrung geöffnet und die Leitungen entleert sind, müssen diese Zapfhähne wieder geschlossen werden. Bei der Wiederöffnung des Absperrhahnes könnten Mieter nicht anwesend sein. Eine Überschwemmung und Beschädigung wäre dann die Folge.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß auch Badeöfen entleert werden müssen. Eingefrorene Wasserleitungen dürfen unter keinen Umständen unter Druck gesetzt werden, da sie sonst platzen und hierdurch große Überschwemmungen entstehen.

5. Werden Undichtigkeiten festgestellt, so ist hiervon der Wohnungsverwaltung sofort Mitteilung zu machen.
6. Bei eintretendem Frost muß die Warmwasserzentralheizung wegen der Gefahr des Einfrierens der Heizkörper und Heizkörperleitungen in Betrieb genommen oder das Wasser aus der Anlage entfernt werden.
7. Bei strengem Frost darf bei Zentralheizungen kein Heizkörper völlig abgestellt werden — auch nicht in unbenutzten Räumen. Ein einziger eingefrorener Heizkörper kann die Heizanlage unbrauchbar machen.

8. Außerdem haben sämtliche Mieter dafür zu sorgen, daß bei eintretender Kälte Haus- und Hof-türen sowie Klosett-, Flur-, Dach- und Kellerfenster geschlossen werden, damit Frostschäden

an Wasserzu- und Abflußleitungen, Spülkästen und sonstigen betrieblichen Hauseinrichtungsgegenständen vermieden werden. In den Abfluß der Spülklosettöpfe ist nach jedem Gebrauch etwas Salz zu werfen. Für Schäden, die durch Nachlässigkeit eines Mieters entstehen, haftet dieser.

9. Es ist selbstverständlich, daß sich sämtliche im Hause wohnende Mieter beim Absperren und bei der Wiederinbetriebnahme der Wasserleitung vorher gegenseitig verständigen.
10. Die im Erdgeschoß wohnenden Mieter unserer Werkwohnungen werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß bei Eintritt der Schnee- und Frostperiode die Bürgersteige eisfrei zu halten und erforderlichenfalls zur Vermeidung von Unfällen mit Sand oder Asche zu bestreuen sind. Nach der zum Mietvertrag gehörenden Hausordnung haben hierfür die Erdgeschoßbewohner unserer Werkwohnungen zu sorgen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß für Unfälle, die durch Unterlassung der Streupflicht entstehen, die Schuldigen in vollem Umfang verantwortlich gemacht werden.
11. Wir weisen sämtliche Mieter noch darauf hin, daß bei eintretender Dunkelheit die Treppenhäuser zu beleuchten sind. Diese Verpflichtung obliegt den Mietern ebenfalls auf Grund der dem Mietvertrag beigegebenen Hausordnung. Auch hier werden Mieter, falls durch die Unterlassung dieser Verpflichtung Unfälle entstehen, verantwortlich gemacht.

12. Bei eintretenden Unfällen infolge schuldhafter Unterlassung oben bezeichneter Arbeiten müssen wir uns daher bei Schadenersatzansprüchen Dritter einen Rückgriff auf unsere Mieter vorbehalten. Ferner bitten wir unsere Mieter, im Laufe des Jahres wenigstens drei- bis viermal sämtliche Abflüsse mit einem Kessel voll heißem Sodawasser durchzuspülen, um das Zusetzen der Rohrleitungen (Badewannen und Küchenabflüsse) zu vermeiden und uns so Unkosten zu ersparen, die durch die Verstopfung der Leitungen verursacht werden.

Dbg.-Meiderich, den 22. Dezember 1952.

Rheinische Wohnstätten-Aktiengesellschaft

zugleich für:

Westdeutsche Wohnstätten-Aktiengesellschaft

Der BETRIEBSRAT SPRICHT

Das Jahr 1952 ist nun zu Ende und es hat für unsere Belegschaft, so glauben wir annehmen zu dürfen, doch manches Positive gebracht. Erinnern möchten wir vor allem daran, daß die Belegschaftszahl nicht nur gehalten, sondern noch gesteigert werden konnte, und auch finanziell im vorigen Jahre für

das einzelne Belegschaftsmitglied manches getan wurde. Es hat aber auch an Enttäuschungen nicht gefehlt! Wohl jeder hat sich ein anderes Betriebsverfassungsgesetz gewünscht, aber an uns liegt es jetzt, das möglichst Günstigste daraus zu machen. Manche Aufgaben müssen auch im Jahre 1953 fortgeführt und neue in Angriff genommen werden.

Erste Voraussetzung dafür ist der gewerkschaftliche Zusammenhalt, um das bisher Erreichte zu erhalten und das Erwünschte vorwärts zu treiben. Deshalb ergeht der Appell an alle Kolleginnen und Kollegen, genau wie in den vergangenen Jahren, treu zur Gewerkschaft zu stehen und in gemeinsamer Arbeit zum Wohle unserer Familien und des Werkes auch im Jahre 1953 zu schaffen.

Bongers — Mechmann

Der erste Goldjubililar im neuen Jahr

Im Kalenderjahre 1953 hat unsere Hütte sechs Belegschaftsmitglieder aufzuweisen, die auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken dürfen. Als erster unter diesen zählt der Schlosser Otto Mittag vom Maschinenbetrieb Blockstraße 1.



Otto Mittag wurde am 10. Mai 1887 in Sülldorf, Kreis Wansleben, geboren. Er war zehn Jahre alt, als seine Eltern durch das Aufblühen der Industrie an Rhein und Ruhr nach Hamborn zogen, wo sein Vater bei der damaligen Gewerkschaft Deutscher Kaiser (später August-Thyssen-Hütte) Arbeit fand. So trat auch der Jubilar am 7. Januar 1903 bei der gleichen Firma ein. Hier wurde er in verschiedenen Betrieben, u. a. rd. 25 Jahre als angelernter Schlosser in der Hochofenwerkstatt, beschäftigt. Infolge eines durch die Demontage hervorgerufenen Arbeitsmangels erhielt Mittag im Jahre 1946 eine Überweisung zu unserer Hütte, bei der er bis heute als Schlosser im Maschinenbaubetrieb Blockstraße 1 mit Fleiß und Umsicht wirkt. Still und bescheiden geht er seinem Beruf nach und lebt für seine Familie. Wie in so vielen Fällen, ist auch er durch den Krieg nicht verschont geblieben. Er mußte neben einem schweren Bombenschaden, den er erlitt, auch einen Sohn opfern.

Dem Veteranen der Arbeit zu seinem goldenen Dienstjubiläum auch unsererseits die bestgemeinten Glückwünsche.

Mitteilungen

Auszeichnung mit dem Großen Verdienstkreuz

In der Mitgliederversammlung der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie vom 18. Dezember 1952 übergab Direktor Bruno Fugmann-Duisburg unter gleichzeitiger Ernennung zum Ehrenmitglied das Amt des Vorsitzenden an Direktor Karl Barich,

das dieser bei seiner Berufung in die Stahltruhändlervereinigung im September 1949 auf alliierte Anordnung hatte niederlegen müssen.

Wirtschaftsminister Dr. Sträter überreichte Bruno Fugmann das Große Verdienstkreuz, das ihm Bundespräsident Prof. Heuß in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen für die Eisen schaffende Industrie und die gesamte Volkswirtschaft verliehen hat. Bruno Fugmann, der im 70. Lebensjahr steht, ist auch weiterhin in einer Reihe von Ehrenämtern und Gremien tätig, so daß seine reichen Erfahrungen der Eisen- und Stahlindustrie erhalten bleiben.

*

Spendenkasse

Kollege Buchholz als Vertreter der Betriebsangestellten schreibt uns:

Vor etwa zwei Jahren bildeten die technischen und kaufmännischen Betriebsangestellten unserer Hütte eine Spendenkasse, die bis heute von den Kollegen Buchholz, Faber, Peters, Schumacher und Wintjes verwaltet wurde. Diese Kasse wurde zu dem Zweck ins Leben gerufen, um bei freud- oder leidvollen Anlässen innerhalb der Mitgliedschaft ein Angebinde überreichen zu können. Seit Bestehen dieser Einrichtung gelangten rund DM 600,— zur Auszahlung.

Da die s. Z. eingesammelten Beträge nunmehr vergriffen sind, wird in den einzelnen Betriebsbüros erneut eine Sammeliste vorgelegt werden, in der sich jeder Angestellte mit einem Betrag von DM 1,— einzeichnen kann.

*

Kinderverschickung 1953

Die Mitglieder werden gebeten, die Anmeldung der Kinder u m g e h e n d bei der Betriebskrankenkasse (Schalter 5) vornehmen zu wollen.

Eine Verschickung zum Kindererholungsheim Bad Ems findet nicht mehr statt, an dessen Stelle ist ein anders Heim in Aussicht genommen.

*

Lehrgang der Sanitäter

Die Sanitäts-Bereitschaft m/5 weist ihre Mitglieder und Interessenten darauf hin, daß der unterbrochene Unterricht am Mittwoch, dem 7. Januar, nachmittags 17 Uhr, im Kosthause, Meiderich, Stahlstraße 50, wieder aufgenommen wird.

Humor beim MGV „FROHSINN“

Unser Werksgesangsverein „Frohsinn“ wird am Samstag, dem 31. Januar, 19 Uhr beginnend, im Saale des Gesellenhauses in Ruhrort einen „Bunten Abend“ mit anschließendem Tanz veranstalten. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern zu haben.

*

Was bietet der Lohnsteuer-Jahresausgleich?

Auch im vergangenen Jahr haben die Steuergesetze mit ihrem überspitzten Charakter weder eine Reform noch eine teilweise Vereinfachung erfahren. An Positivem für uns Lohnsteuerzahler ist nur die Erhöhung des Pauschbetrages für Sonderausgaben von monatlich 39,— DM auf 52,— DM bewilligt. Ob das Jahr 1953 eine durchgreifende Verbesserung bringen wird, muß selbst bei Optimismus bezweifelt werden.

Wie können wir nun weitere Lohnsteuer einsparen bzw. zuviel gezahlte zurückerlangen? Hierfür bietet der Lohnsteuerjahresausgleich einen Weg. Jeder kann jetzt endgültig übersehen, welche Sonderausgaben, Werbungskosten und außergewöhnlichen Belastungen ihm im Jahre 1952 tatsächlich entstanden sind. (Also alle Belege über diesbezügliche Aufwendungen sammeln!) Meist stellt sich heraus, daß diese Aufwendungen höher sind als die bereits auf der Lohnsteuerkarte eingetragenen Freibeträge. — Einzelheiten über den Lohnsteuerjahresausgleich bringen wir in einer der nächsten Ausgaben der „Hüttenpost“. Die Frist für Anträge auf Durchführung des Lohnsteuerjahresausgleichs 1952 durch das Finanzamt läuft am 30. April 1953 ab. Wir verweisen auch auf unser Rundschreiben Nr. 37/52 vom 4. Dezember 1952, welches formelle Einzelheiten über den Lohnsteuerjahresausgleich enthält.

DANKSAGUNGEN

Wir danken für die herzliche Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und Vaters allen Vorgesetzten, den Meistern verschiedener Betriebe und den Arbeitskameraden des Kleisenbaues.

Duisburg-Meiderich
Kirchstraße 4

Frau Wwe. Elsa Thummes
und Kinder

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für das ehrende Geleit und die Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit den Vorgesetzten und Arbeitskameraden des Walzwerks unseren tiefempfundenen Dank aus.

Duisburg-Laar
Beukenbergstraße

Frau Wwe. Lukas Ogradowczyk
Kinder u. Anverwandte

UNSERE JUBILARE

Im Monat Januar können 19 Belegschaftsmitglieder ihr Dienstjubiläum feiern.

Es blicken zurück auf:

50 JAHRE

Otto Mittag	Schlosser	MB Blockstr. 1	am 7. Januar
-------------	-----------	----------------	--------------

40 JAHRE

Leo Basel	Abteilungsleiter	Allg. Verw.	" 2. Januar
Matthias Arnoldy	Maschinist	MB Krafthaus	" 8. Januar
Heinrich Menzel	Scherenmann	Ww Blockstr. I	" 15. Januar
Dietrich Schmitz	Schlosser	MB Straße I	" 16. Januar
Wilhelm Elspass	Bürovorsteher	Thomaswerk II	" 18. Januar
Johann Sieben	Meister	EB HO u. Krafthaus	" 30. Januar

25 JAHRE

Josef Schröder	Waschraumwärter	MB St Walzwerke	" 2. Januar
Wilhelm Jelitto	Schmelzmeister	Hochofen	" 2. Januar
Walter Wortmann	Platzarbeiter	HO Mei Nord	" 3. Januar
Theodor Karkdyk	Pförtner	Werkschutz	" 12. Januar
Otto Steinacker	Zurichter	Wa. Zur. Ia	" 14. Januar
Peter Fuchs	Motorenschlosser	EB Hauptwerkstatt	" 16. Januar
Franz Gidlewitz	Kollergangsarbeiter	Hochofen	" 16. Januar
Johann Schönhofen	Zurichter	Ww. Zurichtung I	" 17. Januar
Friedrich Arndt	Schmelzmeister	Martinwerk II	" 18. Januar
Michael Göllner	Vorarbeiter	Martinwerk I	" 21. Januar
Heinrich Dörnemann	Mechaniker	EB Eichraum	" 24. Januar
Karl Arndt	Kontrolleur	Werkschutz	" 30. Januar

Vorstand und Betriebsvertretung entbieten allen Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche. Sie verbinden damit den aufrichtigen Dank für die erwiesene langjährige Arbeitstreue.

UNSERE TOTEN

Im letzten Monat verloren wir drei Arbeitskameraden durch den Tod und zwar:

Johann Waldschmidt

Stoffwärter

54 Jahre alt, nach 5monatiger Tätigkeit

Arnold Feller

Kaufm. Angestellter (El.-Betrieb)

52 Jahre alt, nach 30jähriger Tätigkeit

Wilhelm Sauder

Kaufm. Angestellter (MB Hochofen)

54 Jahre alt, nach 16jähriger Tätigkeit

Ehre ihrem Andenken!